



Nachruf Suapailiana Darlong

Zum Tod von Suapailiana Darlong

Suapailiana Darlong, uns vor allem als „SP“ bekannt, war ein GFM-Unterstützer und -Begleiter der allerersten Stunde. Verschmitzt, humorvoll und mit viel Tatkraft – so haben wir ihn erlebt.

Geboren wurde Suapailiana (SP) Darlong im Jahr 1950. Er hatte mehrere Brüder und Schwestern, die aber früh starben.

SP besuchte die Schule bis Klasse 10. Von 1967 bis 1980 war er als Evangelist in Tripura tätig, später wurde er zum Ältesten der Kirche in Darchawi gewählt.

Die Arbeit von GFM war ihm sehr wichtig. 2002 besuchte er uns in Deutschland. Zuletzt war SP als Schatzmeister ein unermüdlicher und hochgeschätzter Mitstreiter im Vorstand von GFM India. Seine musikalische Arbeit mit dem Missionschor fand in Tripura und in der EFCI (Evangelical Free Church of India) große Anerkennung.

SP hatte Speiseröhrenkrebs und wurde intensiv medizinisch behandelt. Als uns im Juni 2013 Lalzarliana und Lalnunmawia Darlong anlässlich des Landesmissionsfestes besuchten, berichteten sie, dass die Chemotherapie gut angeschlagen habe und SPs Gesundheitszustand wieder stabil sei.

Für uns unerwartet, verstarb SP am 19. August 2013. Er hinterlässt seine Frau, fünf Kinder und Enkelkinder. Traurig nehmen wir Abschied von ihm. Wir haben ihm viel zu verdanken.

Wir wissen ihn in Gottes guter Hand.

Für GFM India und GFM e.V.

Lalzarliana Darlong (Leiter von GFM India), Uwe Mayer (2. Vorsitzender von GFM e.V.)



Der GFM-Kalender 2014 ist da

Ein ideales Weihnachtsgeschenk

Bei vielen GFM-Freunden hat der GFM-Kalender schon einen Stammplatz. Bilder aus Tripura und kurze Textimpulse zum Weiterdenken machen ihn zu einem idealen Weihnachtsgeschenk. Sie erhalten den Kalender 2014 ab sofort wieder bei allen GFM Mitgliedern.

Richtpreis (Spendenbasis) Euro 7,-.



Neues aus Tripura

Liebe Leserin, lieber Leser,

noch sehr eindrücklich sind die Erinnerungen an den Besuch unserer indischen Freunde im Juni. Mich hat wieder sehr beeindruckt, wie intensiv und bereichernd unsere Begegnungen trotz aller kulturellen Unterschiede waren.

Sehr traurig hat uns die Nachricht gemacht, dass Suapailiana Darlong, langjähriger Mitarbeiter von GFM India nach schwerer Krankheit im Alter von 63 Jahren verstorben ist. Ihm haben wir viel zu verdanken. In diesem Newsletter haben wir ihm einen Nachruf gewidmet.

Was tut sich in der Arbeit von Global Friendship Mission? Unser Projekt „Krankenhaus/Krankenstation“ ist aktuell sehr herausfordernd. Weil die tägliche Anreise weit und sehr anstrengend war,

hat unsere Ärztin Dr. Usha Sing Chorei im August ihren Dienst in der Krankenstation beendet. So sind wir momentan auf der Suche nach zwei Ärzten (sowohl für die Krankenstation als auch für das Krankenhaus). Trotz intensiver Unterstützung von CMAI (Christlich-medizinische Vereinigung Indiens) ist es bisher nicht gelungen, einen Arzt oder eine Ärztin zu gewinnen.

Vor einigen Wochen nahm ich an einem mehrtägigen Seminar „Berufliche Bildung in Indien“ teil. Dabei begegnete mir eine schier unvorstellbare Zahl: Die indische Regierung hat 2012 ein Gesetz erlassen, dass bis zum Jahr 2022 500 Mio. Menschen qualifiziert werden sollen. Zum Vergleich: In ganz Europa leben etwa 700 Mio. Menschen.

Impressum und Kontakt

GFM e.V., Pfarrer Norbert Braun
Pfarrstr. 13, 71723 Großbottwar
Tel. 07148 1384, info@gfm-ev.de

Spendenkonto

Volksbank Ludwigsburg
BLZ 604 901 50, Konto 304 048 003



Lalnunmawia Darlong berichtet über die Eindrücke der Reise nach Deutschland



Khawmi Darlong stellt sich vor

Fortsetzung von Seite 1

Wie das gehen soll, eine solche Menge an Menschen auszubilden, geschweige denn, für sie auch entsprechende Arbeit und Entlohnung zu schaffen, weiß niemand.

Gerade deshalb ist unser neuestes Projekt, junge Frauen zu Schneiderinnen zu qualifizieren, ein kleiner Schritt in die richtige Richtung. Geplant haben wir für 2014 auch die Ausbildung von jungen Männern zu Zimmerleuten.

Danke für Ihre Unterstützung, mit der wir gemeinsam im Kleinen Großes bewirken.

Ein afrikanisches Sprichwort sagt: „Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können sie das Gesicht der Welt verändern.“

Ihr Uwe Mayer
2. Vorsitzender GFM e.V.

Meine erste Reise nach Deutschland

Ich heiße Lalnunmawia, aber alle nennen mich Moia. Ich lebe in Tripura und arbeite im Vorstand von Global Friendship Mission, seit diese Arbeit hier bei uns angefangen hat.

Ich war sehr glücklich, dass ich gemeinsam mit Pastor Zara Darlong nach Deutschland reisen konnte, da er als Redner beim Landesmissionsfest eingeladen war. Ein weiterer wichtiger Teil unserer Reise bestand darin, die Freunde, Paten und Unterstützer von GFM e.V. zu treffen und sie aus erster Hand über die verschiedenen Projekte zu informieren, die sie durch ihre Spenden unterstützen.

Ich bin zum ersten Mal geflogen und konnte mir vorher nicht vorstellen, wie groß die Erde ist. Als wir sicher in Deutschland gelandet sind, dachte ich, ich träume. Alles ist so anders hier. Ich war fasziniert von den schönen Straßen, den vielen, vielen Autos.

Jedoch sah ich keine Menschen in den Straßen. Anders in Indien, wo immer viele Menschen in den Straßen unterwegs sind. Mein erster Eindruck war, dass die Menschen sehr planvoll mit ihrer Zeit umgehen, da sie sehr schnell mit dem Auto unterwegs sind, was für mich gefährlich aussieht. Man erklärte mir, dass sie so schnell fahren, um ihre Ziele schneller zu erreichen und früher mit ihren Aufgaben beginnen können.

Mein zweiter Eindruck war, dass die Menschen in Deutschland sich lieber im Haus als draußen aufhalten, da ich niemand draußen gesehen habe. Ich denke, das ist so, weil sie so schöne Häuser haben, in denen alles ist, was sie brauchen. Wir leben wirklich in unterschiedlichen Welten.

Eine schwierige Erfahrung war auch die Esskultur, da es sich in Deutschland niemand vorstellen kann, nur Reis zu essen. Ich dachte, wenn mir Brot und andere leckere Gerichte angeboten wer-

den, aber kein Reis dabei ist, bekomme ich Heimweh. Aber die Bedenken trafen nicht ein, denn die lieben Schwestern und Brüder, bei denen wir eingeladen waren, versorgten mich mit leckerem Essen und ich werde nie die deutschen Würstchen vergessen.

Die Liebe und das Interesse, das uns in Deutschland entgegengebracht wurde, war wirklich beeindruckend und haben meinen Glauben gestärkt. Die Liebe und die Sorge der Deutschen für die armen und unterprivilegierten Menschen in der Welt ist beispielhaft.

Wir haben die beste Versorgung und das höchste Maß an Gastfreundschaft und Liebe erfahren, was ich nie in meinem Leben vergessen werde. Vielen Dank für alles. Möge Gott Deutschland segnen.

Ihr Moia Darlong
(Übersetzung Michael Mayer)

Eine wichtige Aufgabe

Ich heiße Hnamtinkhawmi Darlong, kurz Khawmi, und komme aus Darchawi. Meine Familie war sehr arm. Meine Geschwister und ich sind ohne Bildung aufgewachsen. Mein Vater starb, als wir noch jung waren.

Ich habe geheiratet und zwei erwachsene Kinder. 2002 ist mein Mann weggegangen und ließ uns in einer sehr schwierigen Situation zurück. Meine Kinder konnten durch das GFM-Patenschaftsprojekt zur Schule gehen und jetzt ihren Lebensunterhalt bestreiten. Ohne diese Hilfe hätten wir keine Chance gehabt.

Ich wurde von GFM als Köchin für das Girls Hostel angestellt und erhalte ein regelmäßiges Gehalt, mit dem ich für meine Familie Sorge. Insgesamt leben 100 Schulkinder im Boarding House, ich habe für 50 junge Mädchen zu sorgen und bereite ihr Essen zu. Dies besteht vor allem aus Reis, Dal, Gemüse,

Schweinefleisch und Eiern. Wir hatten wegen Wasserknappheit große Probleme im Girls' Hostel. Nachdem GFM einen neuen Brunnen gegraben hat, ist das Wasser sehr gut. Seitdem haben wir nur noch in der Trockenzeit von Januar bis April Wasserprobleme. Als die Mädchen einen größeren Waschraum benötigten, hat GFM einen gebaut. Dieser ist für die Mädchen sehr nützlich.

Viele denken, dass ich eine geringe Arbeit tue. Für mich ist sie sehr wichtig, da ich damit die Mädchen in ihrer Ausbildung unterstütze. Eines Tages werden die Kinder, für die ich koche, vielleicht sehr wichtige Personen sein.

Ich danke dem Herrn Jesus, auch wenn es in meinem Leben verschiedene schwierige Situationen gab. Ich wurde durch die Arbeit von GFM in Tripura gesegnet und möchte dem Herrn durch meine Arbeit als Köchin im Boarding House in Darchawi dienen.
(Übersetzung Claudia Mast)